



# Kein Hotel im Wasserturm

## Für den Erhalt des Sternschanzenparks

Wenn es nach dem Willen von Politikern und Käufern ginge, soll es im August diesen Jahres losgehen: der Wasserturm im Schanzenpark soll in ein schickes 4-Sterne-Hotel umgebaut werden; zusätzlich sind ein Restaurant außerhalb des Turmes sowie ein Eingangs-Gebäude an der Sternschanze geplant.

Damit ist die bisherige Nutzung des Schanzenparks akut bedroht !

Für die Bewohner und Bewohnerinnen der umliegenden Stadtteile ist dieser Park die einzige Möglichkeit, vielfältigen Aktivitäten nachzugehen, vom Rodeln über Boulen, Grillen bis zum Open-Air-Kino und Kinder-Zirkus etc.

Dieses wird es so in der Zukunft dann nicht mehr geben, es sei denn, wir verhindern diese Pläne !!!

Ein Anfang wurde bereits gemacht:

Zu einer ersten Informationsveranstaltung am 27. April in der Schule Altonaer Strasse kamen ca. 100 Menschen, bei einer Bepflanzungsaktion am 9. Mai am abgeholzten Parkgelände beteiligten sich ebenfalls ca. 100 Menschen und bei der ersten Demonstration am 15. Mai gegen die Hotelpläne zogen ca. 700 Menschen durch die angrenzenden Stadtteile zum Schanzenpark. Desweiteren gibt es nun auch regelmäßiges Grillen im Park gegen dieses Projekt.

Weitere Aktionen laufen bereits oder sind geplant; so tauchen im Park und drumherum immer wieder neue Flugblätter und Plakate auf und es wird sich auch um die Firma Mövenpick gekümmert.

Für alle aktuellen Informationen gibt es auch die folgende Internet-Adresse:

<http://www.schanzenturm.de>

# Geschichte des Wasserturms im Schanzenpark

Die Errichtung von Wassertürmen in der zweiten Hälfte des 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts diente hauptsächlich der Schaffung zentraler Wasserversorgungsanlagen. Meist wurden sie mit aufwendigen architektonischen Schmuckelementen gestaltet und spiegeln so die historische Bedeutung zentraler Wasserversorgung wieder.

## 1863:

Als Vorläufer des jetzigen Wasserturms wird auf der Anhöhe „Sternschanze“ ein quadratischer Erdbehälter (Seitenlänge 45 Meter) erbaut.

## 1907 – 1910:

Errichtung des jetzigen Wasserturms im Sternschanzenpark.



## 1956:

Der Wasserturm wird stillgelegt, da die neu eingeführten Elektropumpen effektiver arbeiten.

Danach dient der Turm als Armaturen-Prüfstelle der Hamburger Wasserwerke (HWW).

## 1970:

Der Wasserturm wird nicht mehr genutzt.

## 1979:

Die „Freie Christengemeinde“ plant ein kirchliches Zentrum mit Kirchenraum, Bücherhalle und Altenwohnungen. Dies Projekt scheitert an der Finanzierung.

## 1982:

Die HWW wollen den Wasserturm zu ihrem Verwaltungszentrum umbauen. Dazu soll der Turm auf 10 Geschosse ausgebaut sowie durch vier dreigeschossige Anbauten erweitert werden. Unter dem Park soll für die 500 Angestellten sowie die BesucherInnen eine Tiefgarage entstehen. Durch die Gründung des Aktionsbündnisses „Rettet den Schanzenpark“, das diese Pläne weiter öffentlich macht, Veranstaltungen und Unterschriftensammlungen organisiert, kann das Projekt, obwohl die Pläne vom Bezirk Eimsbüttel genehmigt sind, verhindert werden!

## 1987:

Erneuter Versuch der HWW, den Wasserturm loszuwerden. Sie verhandeln mit vier möglichen Käufern. Doch erneut werden die Pläne der Stadtteilzeitung „Schanzenleben“ zugespielt, die sie natürlich sofort veröffentlicht. Die Käufer springen ab!

## 1988 Sommer:

Der Bau des „Phantom der Oper“ (F. Kurz) in der Flora am Schulterblatt wird durch den massiven Widerstand aus der Bevölkerung verhindert.

## 1988 Herbst:

Gründung des „Koordinationsausschusses Wasserturm“. Nach den massiven und vielfältigen Protesten an der Flora ist den Bezirkspolitikern sowie den HWW klar, dass sie zumindest so tun müssen als ob die Öffentlichkeit mitbestimmen könnte. Deshalb wird dieser Ausschuss gegründet; er ist öffentlich, hat jedoch keinerlei Entscheidungskompetenzen.

**1989:**

Die HWW bieten den Wasserturm zum Verkauf bzw. zum Verschenken an. Wesentliche Auflage: Jedes Konzept muss sich finanziell selbst tragen können. Da die Untergrenze für den Umbau bei ca. 20 Millionen DM liegen, springen die möglichen Käufer reihenweise ab.

**1990:**

Für einen Spottpreis werden das Grundstück und der Wasserturm an das Ehepaar Ursula und Ernest Joachim Storr verkauft. Die Käufer verpflichten sich, den Wasserturm zu sanieren, auszubauen und zu nutzen: Desweiteren wird eine Nutzung von 50% für öffentliche Zwecke vereinbart. Geplantes Nutzungskonzept bei Vertragsabschluss: Therme, Mehrzweckräume, Fachschau über Wasserversorgung.

**1991:**

Der Wasserturm wird unter Denkmalschutz gestellt; die Verpflichtungen aus dem Kaufvertrag werden von Storr nicht erfüllt, der Turm rottet weiter vor sich hin.

**1996:**

Die fünfjährige Wiederverkaufssperre ist erloschen. Storr fordert nun eine 100-prozentige Nutzung als Hotel; die zugesicherten 50% für öffentliche Nutzung ist für ihn aus wirtschaftlichen Interessen nicht mehr vertretbar.

**1996 Dezember:**

Die Bezirksversammlung Eimsbüttel beschließt den Umbau zum Hotel. Auf Anraten des Bezirksamtsleiters (Mantell, SPD) bietet Storr zur Ruhigstellung der Bevölkerung 2 Millionen DM für soziale Projekte.

**1998:**

Die Käufer haben sich angeblich wegen der Drogenszene im Schanzenviertel zurückgezogen. Nun soll ein 3-D-IMAX-Kino in den Wasserturm. IMAX entscheidet sich nach zugegangenen Informationen über das Schanzenviertel gegen die Investitionen.

**2000:**

Die Hotelpläne werden wieder aktuell, weiterhin Leerstand des Wasserturmes.

**2004 März:**

Beginn der Bauvorbereitung durch Abholzung im Schanzenpark.

## Der öffentliche Raum Schanzenpark

Der öffentliche Raum Schanzenpark kann nach Einzug des Hotels im Wasserturm nach Aussagen von Politikern (egal welcher Partei) und Betreibern wie bisher genutzt werden.

### Dies ist eine Lüge !!!

In einem Protokoll der Sitzung des Kerngebietsausschusses Eimsbüttel vom 5.1.2004 wird detailliert aufgeführt, was nach Fertigstellung des Hotels im Sternschanzenpark noch stattfinden darf. Ein Beispiel sei hier exemplarisch herausgegriffen:

„Herr Dr. Mantell macht noch einmal deutlich, dass es keine Einschränkungen bei der Nutzung der Parkanlage geben werde...Auch im Kaufvertrag sei festgelegt, dass die bisherigen Nutzungen weitergeführt werden...

...

- bis zu 3 maximal zweitägige Freiluftkinoveranstaltungen bis maximal 01.00 Uhr nachts,

...“

...

Im letzten Jahr fanden die Sommer-Kino-Abende des Kinos 3001 an 30 (!) Tagen hintereinander im Schanzepark statt. Der Aufbau für Stromversorgung, Wasser, Abwasser, Getränkestände etc. für zwei Tage ist vom Aufwand her überhaupt nicht durchführbar. Dies bedeutet, dass diese Veranstaltungen überhaupt nicht mehr im Park stattfinden können !

Dies ist nur ein Beispiel. Auf die ebenfalls in diesem Protokoll erwähnten „maximal 15 Starts eines oder mehrerer Heißluftballons“ unter eben der Überschrift „bisherige Nutzungen“ sind wir allemal gespannt, bis jetzt trafen wir noch keinen Zeitzeugen, der solch einen Heißluftballon-Start je gesehen hat.

Natürlich werden Mövenpick und Behörden auch andere, sie störende Menschen aus dem Park zu vertreiben wissen, sei es durch die Polizei oder die immer mehr auftretenden privaten Sicherheitsdienste. Mövenpick hat da ja schon seine Erfahrungen gesammelt; das Einkaufszentrum Hanseviertel, in dem auch ein Mövenpick-Café ist, ist auch schon kein öffentlicher Raum mehr, eine private Sicherheitsfirma aus dem Osten ist dort eingesetzt, um durch ihre Mitarbeiter „Sicherheit und Ordnung“ durchzusetzen.

## **Die Innenstadt breitet sich aus**

Karolinen- und Schanzenviertel liegen direkt im Zentrum der Stadt. Begehrte Flächen für Kapitalinvestitionen und/oder die CDU/SPD-Vision von der wachsenden Stadt. Die Messe breitet sich die Lagerstrasse hinab Richtung Schanzenviertel aus, neue Hotels sind bereits entstanden (Feldstrasse, Dorint an der Rentzelstrasse) und die Springerzeitung „Die Welt“ hat es richtig erkannt und schreibt in ihrem Immobilienteil: *„Wenn der Wandel vom chaotischen Gründerzeitkiez zum schnieken Geschäftsstandort sich fortsetzt, besetzen Patrizia, Storr und Mövenpick mit ihrem Hotel eine Pole-Position.“*

Dass die Betreiber sich ebenfalls auf der scheinbar richtigen Seite wähnen, verdeutlicht das folgende Zitat vom Mövenpick-Chef Stefan Flury aus der Springerzeitung „Bild“: *„Das Hotel wird einen Beitrag dazu leisten, dass sich das Schanzenviertel weiter in die richtige Richtung entwickelt.“*

Dem ist nicht mehr hinzuzufügen, es spricht für sich selbst.

Konsequenzen für die AnwohnerInnen sind schon seit Jahren zu spüren: schicke, teure Läden und Restaurants eröffnen, die Mieten auf dem sog. Freien Wohnungsmarkt haben längst Eppendorf-Niveau erreicht oder schon überschritten; viele BewohnerInnen mussten deshalb schon wegziehen (Wohnungen in Hamm oder Horn sind ja auch viel günstiger), andere wie DrogenkonsumentInnen, Wohnungslose u.a. werden vertrieben bzw. Hilfs-einrichtungen für diese Menschen geschlossen, um sie dann zu vertreiben.

Schon vor 15 Jahren wurde versucht, ein Musicaltheater gegen den Willen der Bevölkerung am Schulterblatt durchzusetzen, der massive Widerstand der BewohnerInnen hat dies verhindert.

Auch jetzt ist Widerstand notwendig !

Wir fordern:

**Der Wasserturm soll saniert und der interessierten Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden !!!**

**Der öffentliche Raum Sternschanzenpark muss wie bisher für alle Menschen zur Verfügung stehen !!!**

**Kein Hotel im Wasserturm !!!**